

Bundesminister Sebastian Kurz:

**Erklärung vor dem Ständigen Rat der OSZE**

30. Jänner 2014

Original: GERMAN

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des Rates, Botschafter Greminger,  
sehr geehrte Mitglieder und Beobachter des Ständigen Rates,

Es ist mir eine große Freude und Ehre, heute zum ersten Mal im Ständigen Rat der OSZE zu sprechen. Ich weiß nicht, wie sehr Sie mit der österreichischen Innenpolitik vertraut sind, aber ich kann versichern, nicht alle Minister der Bundesregierung sind in meinem Alter.

Vizekanzler Spindelegger hat mich vor knapp fünf Wochen gebeten, das Amt des österreichischen Außenministers zu übernehmen. Davor war ich bereits 2,5 Jahre Mitglied der österreichischen Bundesregierung und für Integrationsfragen zuständig. Ich bin mir der Verantwortung des Amtes bewusst.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Ich danke Ihnen für die freundlichen Begrüßungsworte und ich wünsche Ihnen und dem Schweizer Chairman-in-Office, Bundespräsident Burkharter, sehr herzlich ein erfolgreiches Jahr an der Spitze dieser Organisation. Ich kann Ihnen versichern, dass Österreich Sie bei Ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bestmöglich unterstützen wird.

Vieles verbindet uns mit dem derzeitigen Vorsitzland, der Schweiz. Der entscheidende Punkt dabei ist nicht so sehr unsere Nachbarschaft im Herzen Europas und unsere vergleichbare Größe sondern dass wir dieselben Wertvorstellungen teilen. In diesem Sinne ist es kein Lippenbekenntnis, wenn ich sage, dass uns das Funktionieren von Einrichtungen wie dem Europarat und der OSZE besonders am Herzen liegt.

Beide Organisationen sind Wertegemeinschaften, die das gemeinsame Interesse und Eintreten für politische Stabilität, Demokratie und Menschenrechte in Europa

verbindet. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag, damit die Menschen der ganzen Region, in einem Raum leben können, in dem Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit verwirklicht werden.

Das betone ich gerade als Vertreter einer jungen Generation, der es vergönnt war in einem zunehmend größeren und offeneren Europa in Freiheit, Frieden, Rechtsstaatlichkeit und in einem demokratischen System aufzuwachsen – nicht zuletzt dank der Arbeit der OSZE!

Diese Freiheit meiner Generation in Österreich ist aber leider noch immer keine dauernde Realität für alle Menschen in Europa und darüber hinaus.

Ein kurzer Blick in Tageszeitungen beweist das: Jüngste Berichte über die gewaltsame „Auflösung“ friedlicher Demonstrationen, über Bedrohungen und Angriffe gegen Journalistinnen und Journalisten, über Inhaftierungen von Kritikern von Wahlen, um nur einige Beispiele zu nennen, müssen uns betroffen machen, aber nicht entmutigen. Derartige Vorfälle ereigneten sich in den vergangenen Wochen in Staaten der OSZE.

Gerade das Gedenkjahr 2014, das uns die Katastrophen des 20. Jahrhunderts in Erinnerung ruft, sollte Anlass sein, nicht nur zurück zu blicken, sondern sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Wie ein Zitat es treffend ausdrückt: „Die Geschichte lehrt dauernd, aber sie findet keine Schüler.“

Das, was Europarat und OSZE – sowie die Europäische Union – an Werten, Verpflichtungen und Visionen verkörpern, ist nicht etwas, das erreicht und sichergestellt ist, sondern etwas, worum wir uns jeden Tag gemeinsam aufs Neue bemühen müssen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Was beide – Europarat wie OSZE – verkörpern, ist ein Raum der Freiheit für den Einzelnen zur Wahrung von Frieden und Sicherheit. Das klingt selbstverständlich und vertraut, vielmehr ist es aber, wie wir alle wissen, kompliziert und aktuell.

Gerade die Situation in der Ukraine führt uns dies in den letzten Tagen vor Augen. Eines erscheint mir klar: die Krise in der Ukraine kann nur mit demokratischen und friedlichen Mitteln und unter Wahrung der Menschenrechte, insbesondere der Freiheit der Meinungsäußerung und der Versammlungsfreiheit, gelöst werden. Ich begrüße daher, dass das Parlament einige der umstrittenen Gesetze vom 16.1. zurückgenommen hat.

Sowohl OSZE als auch der Europarat sind da gefordert. Gerade die junge pro europäische Generation hat es verdient, dass wir hinsehen und nicht wegsehen.

Neben aktuellen politischen Krisen müssen wir auch den vielen anderen Herausforderungen, die die Menschen in unseren Ländern direkt betreffen, begegnen. Wir müssen wirksame Antworten finden bei der Bekämpfung des Menschenhandels, der Gestaltung der Internet-Welt und der Bekämpfung von Cyberkriminalität, bei der Kontrolle der Rüstung und der Transparenz im militärischen Bereich, im Kampf gegen Korruption, oder im Kampf gegen Einschränkungen der Grundfreiheiten im Namen der Stabilität und Sicherheit.

Dabei möchte ich drei Punkte besonders hervorheben:

1. Recht auf freie Meinungsäußerung/Schutz von Journalisten
2. Rechte im Internet
3. Kampf gegen den Menschenhandel

## **1) Recht auf freie Meinungsäußerung**

Ohne Meinungsfreiheit gibt es keine Demokratie – das Recht, Informationen, Meinungen und Ideen ohne behördliche Eingriffe und ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen zu erhalten und weiterzugeben, ist eine Grundvoraussetzung für unsere Gesellschaft. Ohne dieses Recht kann es keine Zivilgesellschaft geben, die für die Erhaltung unserer Demokratien unverzichtbar ist. Wir sind deshalb besorgt über Tendenzen in einigen Mitgliedstaaten, die Meinungsäußerungsfreiheit einzuschränken.

Gerade Journalistinnen und Journalisten haben eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, die Öffentlichkeit mit Informationen zu versorgen. Sie sind Wächter der Demokratie. Diese Wächter bedürfen eines besonderen Schutzes und funktionierender Rahmenbedingungen.

## **2) Rechte im Internet**

Unser zweiter Schwerpunkt betrifft den Zukunftsbereich der Rechte im Internet. Gerade hier bestehen starke Synergien zwischen Europarat und OSZE.

Unser tägliches Leben, besonders jenes der Jugend, ist durch das Internet dominiert. Alle nützen es tagtäglich und es ermöglicht uns die Teilhabe an demokratischen Entscheidungen. Das Internet ist ein offener Raum mit vielen Freiheiten, in dem auch die Menschenrechte und demokratische Grundregeln gewahrt werden müssen.

Das Recht auf Achtung der Privatsphäre – und das Vertrauen der Menschen darauf – ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Im Vordergrund stehen hierbei das Interesse an Sicherheit und Privatsphäre. Das Internet ist ein freier Raum aber kein rechtsfreier Raum.

Kein Staat und kein Unternehmen darf, ohne klare Rechtsgrundlage und ohne Sicherheitsvorkehrungen oder Schranken, die Daten von Internetnutzern sammeln und ohne deren Wissen verwerten. Ereignisse der letzten Zeit haben aufgezeigt, dass wir konkrete Schritte setzen müssen, um diese Rechte zu schützen, online wie offline.

Auf einer Expertenkonferenz am 13. und 14. März in Graz zum Thema „Shaping the digital environment – Ensuring our rights on the internet“ wird es einen ausführlichen Gedankenaustausch dazu geben, mit dem Ziel der Ausgestaltung eines gemeinsamen Instrumentariums.

### **3) Kampf gegen Menschenhandel**

Der Menschenhandel, der zu Recht als „moderne Form der Sklaverei“ bezeichnet wird, ist eine Schande für unsere Gesellschaften. Wir werden unseren Vorsitz dafür nutzen, mehr Staaten zu ermutigen, gemeinsam gegen Menschenhandel zu kämpfen. Besonders in meiner vorigen Funktion als Integrationsstaatssekretär, habe ich die dramatischen Schicksale dieser Personen kennengelernt.

Bereits im Februar wird es hier in Wien eine Konferenz zum Kampf gegen den Menschenhandel geben, die wir gemeinsam mit dem Schweizer OSZE Vorsitz organisieren.

Herr Vorsitzender,

Die Zusammenarbeit zwischen Europarat und OSZE ist von zentraler Bedeutung. Eine starke und handlungsfähige OSZE ist und bleibt für uns das zentrale Forum für einen umfassenden Dialog über die europäische Sicherheit. Ich kann Ihnen versichern, dass wir auch in Zukunft die OSZE bei ihrer zentralen Aufgabe als Stabilisator und Brückenbauer in Europa und seiner Nachbarschaft, tatkräftig unterstützen werden.

Abschließend möchte ich Ihnen, Herr Vorsitzender, und Ihrem Team nochmals meine volle Unterstützung zusagen und ein erfolgreiches und produktives Vorsitzjahr wünschen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und warte mit großem Interesse auf Ihre Stellungnahmen.